

Winnender Zeitung

die Tageszeitung für  den Raum Winnenden

Stadt Winnenden



Die Alfred-Kärcher-Straße ist die Trennlinie: Rechts liegt das industrieprägte Kärcherareal, links die beschauliche Bahnhofsvorstadt. Rechts der Kärcherstraße erklärt die Stadt einen Streifen von 30 Metern Breite zum Mischgebiet. Erst danach beginnt das echte Gewerbegebiet.

Teichhuhn und Turmfalke vertragen sich mit Kärcher

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Schmitzer Winnenden. Ein Teichhuhn und ein Turmfalke wurden auf dem Kärcherareal entdeckt, aber auch die beiden können den neuen Bebauungsplan und die Einstufung als Gewerbegebiet nicht verhindern. Genauso wenig kamen jene Nachbarn zum Zuge, die mehr Mischgebiet wollten anstatt Gewerbegebiet.

„Wir als Stadt wollen den Standort für Kärcher sichern und der Firma Expansionsmöglichkeiten am Ort lassen, aber auch die Übergänge zur Bahnhofsvorstadt verträglich gestalten“, erklärte Stadtentwickler Daniel Güthler am Dienstagabend in der Sitzung des Gemeinderats. Güthler arbeitet an einem Bebauungsplan, der Grenzen und Freiräume für die Kärcherfabrik festlegt. In diesem Gebiet geht es sehr eng zu: Wohnhäuser stehen neben Fabriken, der Buchenbach fließt mitten durchs Firmenareal, andere Gewerbebetriebe grenzen an Kärcher, und alle haben Interessen, die im Verfahren zum Bebauungsplan schriftlich vorgetragen wurden.

Wichtig war für die Stadt das Interesse des Naturschutzes. Sie beauftragte einen Geografen und einen Biologen mit der Untersuchung von Tieren und Pflanzen. Die beiden stellten laut Güthler fest, dass durch die Fabrik keine Tier- oder Pflanzenart beeinträchtigt sei. Sie fanden zwar viele Fledermäuse und auch 22 Vogelarten, aber die gelten nicht als gefährdet durch den Betrieb. Sogar zwei geschützte Vogelarten traten am Buchenbach im Fabrikareal auf: Ein Turmfalke zog seine Kreise, dem allerdings ein fester Wohnsitz im Turm der katholischen Kirche nachgewiesen wurde, er ist also nur als Gast zur Nahrungssuche bei Kärcher gewesen. Dann schwamm da noch ein seltenes Teichhuhn im Buchenbach. Da sind sich die Experten sicher: Es befand sich nur auf der Durchreise. Der Gemeinderat nahm die Artenschutz-Untersuchung zur Kenntnis und hält am Gewerbegebiet fest.

Anwohner hatten Einwände und Bedenken gegen die

Lärmschutzvorschriften der Stadt, doch die Stadt bleibt bei ihrer Methode und schreibt genau vor, wie viel Lärm bei Tag und bei Nacht an welcher Stelle entstehen darf.

Grundstückswerte sinken

An der Alfred-Kärcher-Straße sollen alle Grundstücke bis auf 30 Meter Tiefe Mischgebiet sein, danach beginnt das Gewerbegebiet. Dem widersprachen Anwohner. Ihre Begründung: Der Grundstückswert sinkt, wenn ihre Flächen nicht mehr Mischgebiet, sondern Gewerbegebiet sind. Das stimmt zwar, wie Güthler bestätigte, aber es ist der Stadt trotzdem erlaubt, die Flächen nach acht Jahren anders einzustufen. Das macht sie jetzt auch, der Gemeinderat stimmte der Einstufung nach einer kurzen Diskussion zu.

Artikel drucken...

Fenster schließen...